

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Die Verminderung der Besatzungstruppen

Die Entscheidung des französischen Kriegsministeriums

Enttäuschung in Berlin.

Am Berlin, 10. Okt. Wie die Telunion erfährt, ist die nach dem Beschluß der Besatzungsbehörde auf Verminderung der Rheinlandtruppen in Aussicht gestellte Entscheidung des französischen Kriegsministeriums über die Einzelheiten der Truppenverminderung (keine offizielle Note) nunmehr in Berlin zur Kenntnis gegeben worden. Es scheint jedoch, daß man an den Berliner Stellen dieses Schriftstück nur als Grundlage für eine weitere Aussprache glaubt ansehen zu können. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Anwesenheit des Pariser Botschafters von Döesch am Samstag in Berlin hiermit in Zusammenhang steht.

Wie die Telegraphenunion weiter hört, hat das Schriftstück die Hoffnungen keineswegs erfüllt, die man auf deutscher Seite auf die loyale Ausführung des Beschlusses der Besatzungsmächte, die Truppenzahl um eine bestimmte Ziffer herabzusetzen, gehegt hat. Man mußte eine großzügige Auslegung in einer Form erwarten, die dem besetzten Gebiet tatsächlich fühlbare Erleichterungen geschaffen hätte. Wenn nun aber z. B. in verschiedenen Ortschaften Stäbe oder Maschinengewehrabteilungen nur auf die Hälfte reduziert werden, so würde auf diese Weise zwar eine Herabsetzung der Besatzungsziffer dem Buchstaben nach erreicht werden, von der Bevölkerung des besetzten Gebietes aber würde eine derartige Reduzierung keineswegs als fühlbar empfunden werden können.

Besatzungsverminderung um nur 6000 Mann.

Am Berlin, 10. Okt. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Koblenz berichtet, handelt es sich bei der angekündigten Verminderung der Besatzungstruppen nur um eine Zurückführung von etwa 6000 Mann, da 4000 vorher schon zurückgezogene auf die zugesagten 10 000 Mann „verrechnet“ werden. Es sei aber sehr fraglich, ob geschlossene Formationen abtransportiert würden, es habe den Anschein, daß ein großer Teil der zurückziehenden Truppen aus Formationskommandos und Erkrankten bestehen werde, die, zur Besatzungsarmee gehörend, sich bereits in Frankreich befinden und nicht mehr ins besetzte Gebiet zurückkehren sollten. Ge-

räumt werde sicherem Vernehmen nach nur eine Stadt, Diez am Rhein, während die Kurorte weiter besetzt bleiben.

Erleichterungen im deutsch-französischen Rechtsverkehr.

Am Berlin, 10. Okt. Amtlich wird gemeldet: In Ergänzung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 hat der deutsche Botschafter in Paris und der französische Außenminister am 5. Oktober 1927 zwei Erklärungen über Fragen des deutsch-französischen Rechtsverkehrs gezeichnet. Danach sollen die Angehörigen der beiden Länder mit Einschluß der juristischen Personen von der Sicherheitsleistung wegen der Prozeskosten befreit sein und der Rechtshilfeverkehr in bürgerlichen Angelegenheiten durch Zulassung der konsularischen Vermittlung anstelle des diplomatischen Weges vereinfacht und beschleunigt werden.

Der Bericht des Reichsaußenministers über die Genfer Ratstagung

Am Berlin, 10. Okt. Das Reichskabinett trat am Samstagvormittag um 11 Uhr zusammen, um den Bericht Dr. Stresemanns über das Ergebnis der Genfer Beratungen entgegenzunehmen.

Ueber die Kabinettsitzung wurde folgende Mitteilung ausgegeben: Das Reichskabinett nahm in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers den Bericht des Reichsministers des Auswärtigen über die Tagung des Völkerbundes in Genf entgegen und befaßte sich dann mit der Erledigung dringender laufender Angelegenheiten.

Um das Reichsschulgesetz

Am Berlin, 10. Okt. Gegenüber Gerüchten über eine weitere Hinauszögerung des Reichstagsbeginns wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die parlamentarische Behandlung des Reichsschulgesetzes ihren normalen Lauf nehme. Am Mittwoch werden die Reichsratsausschüsse die zweite Lesung vornehmen, so daß das Plenum des Reichsrates am Freitagvormittag dazu Stellung nehmen kann. Am Freitagnachmittag oder am Samstag wird sich dann das Kabinett mit der Stellungnahme des Reichsrates befassen und entscheiden, ob es den Schulgesetzentwurf in Form einer Doppelvorlage oder in abgeänderter Form mit Rücksicht auf die Vorschläge des Reichsrates dem Reichstag zuleiten wird. Der Reichstag wird sich dann anfangs nächster Woche mit der Vorlage befassen können.

Die Aussprache Briand-Zaleski

Um die russisch-französischen Beziehungen

Am Paris, 10. Okt. Der polnische Außenminister Zaleski begab sich am Samstag gegen 4 Uhr zum Quai d'Orsay, wo er eine längere Unterredung mit Briand hatte. Die Unterhaltung drehte sich um die letzten Völkerbundsarbeiten und um die verschiedenen beide Länder interessierenden Fragen.

Obgleich über den Inhalt der Unterredung zwischen dem französischen und dem polnischen Außenminister keine offizielle Mitteilung gemacht wurde, meldet die Morgenpresse übereinstimmend, daß sich die beiden Staatsmänner vorwiegend über das Verhältnis der Westmächte zu Rußland unterhalten haben. Angesichts der engen Beziehungen zwischen Rußland und Polen würde natürlich eine Zuspitzung des französisch-russischen Konfliktes nicht ohne unmittelbare Rückwirkung auf Polen bleiben können. Die Wendung, die der Zwischenfall Rakowski genommen hat, hat demgemäß in Warschau einige Unruhe ausgelöst. Es ist deshalb anzunehmen, daß Briand dem polnischen Außenminister beruhigende Zusicherungen dahin machte, daß Frankreich von sich aus an einen Bruch der diplomatischen Beziehungen nicht denke. Briand soll insbesondere auch dargelegt haben, wie der Quai d'Orsay die von Rußland vorgeschlagenen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt zu führen gedenke. Frankreich dürfe sich hierbei auf den Standpunkt stellen, daß ein etwaiger französisch-russischer Vertrag weder das französisch-polnische Bündnis noch Artikel 16 des Völkerbundsabkommens beeinträchtigen darf. Zaleski soll dann seinerseits den französischen Außenminister über die Verhandlungen zum Abschluß eines polnisch-russischen Nichtangriffspaktes unterrichtet haben. Außerdem

soll natürlich auch die Rede von dem polnisch-litauischen Konflikt gewesen sein.

Neue Unterredung Chamberlain-Briand.

Am Paris, 10. Okt. Zu Ehren des englischen Außenministers Chamberlain gab Außenminister Briand am Samstag mittag ein Frühstück, an dem die Gemahlin des englischen Außenministers, der englische Botschafter Lord Crewe, und die Minister Bokanowski und Herriot teilnahmen. Nach dem Frühstück hatten die beiden Außenminister eine längere Unterredung, in deren Verlauf vermutlich auch der serbisch-bulgarische Konflikt erörtert wurde. In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß zur Regelung dieses Konfliktes der Völkerbundsrat einberufen werden muß. Chamberlain hat am Sonntag um 16 Uhr die Rückreise nach London angetreten.

Deutschland und die russisch-französisch-polnischen Verhandlungen.

Am Berlin, 10. Okt. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß der deutsche Botschafter in Moskau, Brockdorff-Rausan keinerlei Protestaktion gegen die zurzeit bestehenden französisch-russisch-polnischen Verhandlungen unternommen hat. Es sei im Interesse Deutschlands gelegen, daß die Sowjetunion mit einer möglichst großen Anzahl von Staaten normale internationale Beziehungen aufnehme.

Bereinigung des Falles Rakowski

Rußland gibt nach?

Am Moskau, 10. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird ein neues Komunique der Sowjetregierung über die

Tages-Spiegel

Die Entscheidung des französischen Kriegsministeriums über die Verminderung der Besatzungstruppen ist in Berlin bekanntgegeben worden.

Die geplante Methode des Besatzungsabbaus bringt für die besetzten Gebiete keinerlei fühlbare Erleichterung. In Berlin herrscht Enttäuschung.

Der Reichsaußenminister hat am Samstag im Reichskabinett über die Genfer Ratstagung Bericht erstattet.

In Paris fand am Samstag eine ernste Unterredung Briand-Chamberlain statt, in deren Mittelpunkt die Bereinigung des südslawisch-bulgarischen Konfliktes gestanden haben soll.

Der polnische Außenminister hat mit Briand über die russisch-französischen Beziehungen gesprochen.

Nach unbestätigten Meldungen will die Sowjetregierung ihren Botschafter Rakowski in Paris abberufen.

Im bulgarisch-südslawischen Konflikt ist eine Entspannung eingetreten.

Vom Affensliedler Könneke liegt eine Nachricht von Benders Abbas am persischen Golf vor.

russisch-französischen Beziehungen herausgegeben werden, in dem die Sowjetregierung erklären wird, daß die russisch-französischen Beziehungen trotz der Forderung Frankreichs auf Abberufung Rakowskis keine Unterbrechung erfahren werden. In dem Komunique werde die Sowjetregierung erklären, daß sie bereit sei, der Forderung Frankreichs auf Abberufung Rakowskis nachzukommen, die Sowjetregierung werde aber betonen, daß die Arbeit Rakowskis in Paris immer das Vertrauen der Sowjetregierung genossen habe und daß Rakowski, trotz dieser Affäre, als russischer Diplomat sich weiter an der russischen Außenpolitik beteiligen werde.

Entspannung

im bulgarisch-südslawischen Konflikt

Vermittlungsaktion der Großmächte auf dem Balkan.
Am Berlin, 10. Okt. Wie die Blätter aus London melden, sind die Großmächte bemüht gewesen, der südslawischen und der bulgarischen Regierung zur Mäßigung in der Angelegenheit der Grenzzwischenfälle zu raten. In maßgebenden Londoner Kreisen besteht keine Neigung, die Lage mit übertriebenem Pessimismus zu betrachten. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ ist der Ansicht, die Aufgabe Englands bestehe darin, in Sofia auf energisches Vorgehen gegen die Komitatshis hinzuwirken, während gleichzeitig Belgrad von übereilten Schritten abgehalten werde. Die Einmischung des Völkerbundes sei im Augenblick noch nicht erforderlich.

Die Beschlüsse der bulgarischen Regierung.

Am Sofia, 10. Okt. Wie die Zeitung „Sora“ berichtet, ist die bulgarische Regierung entschlossen, zur Verhinderung weiterer Grenzübertreitte bewaffneter mazedonischer Banden die gleichen Maßnahmen zu ergreifen wie die Belgrader Regierung. Ueber die Bezirke Petritsch und Küstendil, die Hauptstützpunkte der mazedonischen Organisation, soll der Belagerungszustand verhängt werden. Da ein solches Dekret vom König unterzeichnet sein muß, wird die Rückkehr des Königs Boris aus dem Ausland, die Anfang nächster Woche erfolgen soll, abgewartet werden. Ebenso wird die vorzeitige Einberufung der Nationalversammlung unmittelbar nach der Rückkehr des Königs erwartet.

Die polnisch-litauische Spannung

Wachsende Erregung im polnisch-litauischen Grenzgebiet.
Am Wilna, 10. Okt. Aus dem polnisch-litauischen Grenzgebiet einlaufende Nachrichten weisen auf die starke Erregung der polnischen, wie der litauischen Bevölkerung und eine wachsende Erbitterung gegeneinander hin. An der Grenze kam es mehrfach zu Schießereien zwischen den Grenzschutzkorps. An einigen Stellen kamen die „Schaulisten“ zur Grenze und drohten, sie würden in einigen Tagen in Wilna sein. In den Abendstunden hörte man in vielen litauischen Grenzorten Schüsse aus der Richtung der Grenze.

Umschau

Die italienische Regierung befaßt sich seit einiger Zeit mit dem Gedanken einer Intensivierung der italienischen Auswanderungspolitik und hat bereits die Grundzüge eines großangelegten Planes entworfen, durch den das italienische Bevölkerungsproblem einer vorläufigen praktischen Lösung entgegengeführt werden soll. Wie erinnerlich, hat Mussolini in seinen Reden mehrfach Andeutungen über das „italienische Imperium“ gemacht, das er zu schaffen im Begriff stehe. Nunmehr soll der erste Schritt zu dessen Verwirklichung getan werden. In Rom ist die Errichtung eines großen Baues geplant, der den Namen „Haus des Christoph Columbus“ erhalten und in dem die Fäden der neuen italienischen Emigrationspolitik zusammenlaufen sollen. Die Grundidee des neuen Mussolinischen Planes ist die möglichste Förderung der italienischen Auswanderung. Das Feld der neuen italienischen Kolonisation soll in erster Linie Südamerika sein. Bekanntlich ergoß sich früher der Hauptstrom der italienischen Auswanderer nach Frankreich und nach den Vereinigten Staaten. Seitdem die Auswanderung dorthin für Italien aber praktisch verschlossen ist, gründet sich die Hoffnung der Italiener nunmehr auf Südamerika. Bisher scheint Italien mit den südamerikanischen Republiken aber keine besonders günstigen Erfahrungen gemacht zu haben, da die einzelnen Auswanderer, wenn sie nicht sehr kapitalkräftig waren, völlig untergetaucht sind und nicht mehr in der Lage waren, die ihnen von ihrem Mutterland zugeordnete Rolle zu spielen. Einzelauswanderung soll daher in Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden. Es ist vielmehr geplant, die Auswanderung zu zentralisieren und in der Auswanderungspolitik nach einem bis ins Einzelne durchdachten System zu verfahren. Zu diesem Zweck soll in Rom ein Syndikat mit einem Kapital von etwa 100 Millionen Dollar gegründet werden, das für die Auswanderer nötige Kapital beschaffen soll und das zu diesem Zweck von den italienischen Großbanken unter Mitwirkung der Regierung unterstützt wird. Die Auswanderer sollen die italienische Staatsbürgerschaft auch weiter behalten und ständig in enger Verbindung mit dem Mutterlande bleiben. Man hofft, daß sie in das wirtschaftliche, kulturelle und politische Leben ihrer neuen Heimat eindringen, ihren Einfluß ständig vergrößern und damit das Gerippe bilden werden für eine Art neue lateinische Welt, die in Rom ihr Zentrum haben soll. Ebenso soll die italienische Regierung ihre politische und kulturelle und der Vatikan die geistige Führung behalten. Es ist geplant, die Auswanderer nach dem neuen System in geschlossenen Kolonien von mindestens einigen hundert Mann, hauptsächlich junge Leute oder junge Ehepaare, nach Südamerika zu schicken. Sie sollen dort Siedlungen bilden, die sich selbst erhalten und die ihre eigenen Ärzte, Techniker, Juristen und Geistliche stellen sollen. Das Novum in staatsrechtlicher Beziehung ist das, daß diese Auswanderer zwar Italiener bleiben, aber auch die staatsbürgerlichen Pflichten gegenüber ihrer neuen Heimat anerkennen sollen. Mussolini soll zu diesem Zweck ein neues Gesetz über die doppelte Staatsangehörigkeit planen.

In Moskau ist dieser Tage ein russisch-persischer Schieds- und Nichtangriffspakt unterzeichnet worden. Wenn die Reden Tschitscherins und des persischen Außenministers Aliqoli beim Abschluß dieses Vertrages feststellten, daß der Vertrag als ein Beweis grundsätzlicher Aenderung der russisch-persischen Beziehungen gegenüber der Vorkriegszeit gelten könne, so hat diese Feststellung nur sehr bedingten Wert. Solange Niza Schah Palewi Rußland gegenüber bleibt, wie er ist, und wie er in den letzten Jah-

ren, während England so eifrig mit Worten und Geldern um seine Freundschaft warb, war, so lange wird Rußland möglicherweise das Prinzip der politischen Gleichberechtigung achten. Aber so lange sind ja auch die Interessen und Werte, die Rußland in Persien vertritt und sucht, ihm gesichert. Was jedoch diese Werte und Interessen selbst betrifft, so sind sie im Grunde genau dieselben, auf die es Rußland vor 20 Jahren ankam, als der Zar mit König Eduard von England in Reval jenen Vertrag abschloß, der Persien in Interessenzonen einteilte. Die fundamentale Bedeutung des nunmehr unterzeichneten russisch-persischen Garantiepaktes und Handelsvertrages liegt in der Tatsache, daß das Vertragswerk den englischen Einfluß in Persien in einer Weise ausschaltet die zu dem Aufwand Englands an diplomatischen und finanziellen Anstrengungen in ungeheuerlichem Mißverhältnis steht. Die Bedeutung des Vertrages für Rußland läßt sich ja schon ungefähr daran erkennen, daß Rußland zu Gunsten des Vertragsabschlusses sogar sein eifersüchtig gehütetes Prinzip des staatlichen Handelsmonopols durchbrochen hat. Die Prinzipien, unter denen hinfort der russisch-persische Wirtschaftsverkehr stehen wird, stellen sich als eine Art „Orient Rev“, als eine neue orientalische Wirtschaftspolitik Rußlands dar, die offiziell als „Handelsbegünstigung“ Persiens bezeichnet wird. Die Träger dieses Verkehrs, der demnächst einen gewaltigen Ausbau erfahren wird, — darf doch Persien nach Rußland nahezu sieben mal so viel ausführen als die Türkei — sind zunächst verschiedene bereits bestehende russisch-persische Handelsgesellschaften darunter eine Baumwollgesellschaft, die beinahe über den ganzen Baumwollhandel Nordpersiens verfügt, eine Zuderhandelsgesellschaft, eine Seidenhandels-gesellschaft und der „Pers-Asneft“, die persisch-russische Petroleumgesellschaft, der böseste Feind der englischen Interessenpolitik auf persischem Boden.

Der Reichsinnenminister über das Reichsschulgesetz

II. Dresden, 8. Okt. Reichsinnenminister Dr. von Kundell wollte gestern anlässlich der Grundsteinlegung des Hygiene-Museums in Dresden und nahm am Abend an einer Kundgebung des Deutschen Nationalen Lehrerbundes zum Reichsschulgesetz teil. Dabei betonte er, daß er auf Einzelheiten des Entwurfes nicht eingehen könne, da er in 14 Tagen im Plenum des Reichstages den Entwurf vertreten werde. Bei dem Entwurf handle es sich um Ewigkeitswerte, über die eine Verständigung nicht schwierig sein sollte. Er erwarte sie von der Deutschen Volkspartei. Es handle sich um die Frage, ob es demokratische Freiheit sei, wenn gegen die geschichtliche Form der Schulart dem Volk nun eine andere Schulform aufgezwungen werden solle. Der Entwurf nehme die vorhandenen Schulen als bestehend an. Dem Schulfrieden diene es nicht, wenn der Kampf in jedes Dorf hineingetragen werde. Ein wichtiger Punkt sei die Kostenfrage; wer die Regelschule wolle, sei sich über die Höhe der Kosten nicht im Klaren. Die Reichsregierung werde die Elternbewegung hinsichtlich des Gesetzes nicht unberücksichtigt lassen. In einer Entschließung wurde die einheitliche Bekenntnisschule als erstrebenswertes Ziel bezeichnet.

Um die Befoldungsreform

Die Arbeit der Reichsratsausschüsse.

II. Berlin, 8. Oktober. Der Reichsratsausschuß für das Reichsschulgesetz setzte gestern seine Beratungen fort. Nach Erledigung der ersten Lesung des Reichsschulgesetzes vertagte sich der Ausschuß. Am Nachmittag tagte zunächst eine

Unterkommission des Besoldungsausschusses, worauf am späten Nachmittag die Vollkommission für Besoldungsreform ihre vertraulichen Beratungen wieder aufnahm.

Die Ministerkonferenz der Länder über die Besoldungsvorlage hat zu keinen Beschlüssen geführt. Es ist, wie verlangt, eine Verständigung zwischen Reich und Ländern bisher nicht erzielt worden. Die Mehraufwendungen der Länder für die Beamtenbesoldung betragen nach den Schätzungen für Preußen 180 Millionen Mark, für Bayern 58 Millionen Mark, für Sachsen 45 Millionen Mark, für Baden 17 Millionen Mark, für Thüringen 12 Millionen Mark, für Braunschweig 4 Millionen Mark und für Oldenburg 3 Millionen Mark. Da Steuererhöhungen zur Deckung dieser Kosten vermieden werden sollen, ist die Frage, wie die Kosten der Besoldungsreform gedeckt werden sollen, vorläufig offen geblieben.

Studienreise General Heyes nach Amerika

II. Hamburg, 8. Oktober. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, ist in Begleitung seines Adjutanten, Major Stumpf, und seines Sohnes, Kapitänleutnant Heye, auf der „Hamburg“ nach Amerika abgefahren. Während seiner Abwesenheit wird er durch den dienstältesten General der Armee, General Reinhardt, vertreten.

Wie weiter mitgeteilt wird, sind für den Aufenthalt General Heyes in Amerika ungefähr anderthalb Monate vorgesehen. Er wird voraussichtlich am 28. November auf dem Dampfer „Newyork“ nach Europa zurückkehren. In Amerika wird er Gelegenheit haben, eine ganze Reihe amerikanischer Truppenübungsplätze, industrielle Unternehmungen, Universitäten zu besichtigen. Außer dem Besuch von Newyork ist die Besichtigung der wichtigsten Großstädte Amerikas vorgesehen. Welche Städte er im einzelnen besuchen wird, ist jedoch noch ungewiß. Vorgesehen sind u. a. Boston, Chicago und San Francisco. General Heye wird voraussichtlich auch von dem Präsidenten Coolidge empfangen werden. Eine politische Bedeutung kommt der Reise nicht zu, da Heye als Privatperson reist.

Das deutsch-litauische Abkommen

II. Kowno, 8. Okt. In einer Unterredung mit Pressevertretern hatte Ministerpräsident Woldemaras auf die Frage des Vertreters der „Litauischen Rundschau“, ob sich das beabsichtigte „Gentleman Agreement“ in jeder Hinsicht auf das Memelgebiet beziehe, erklärt: „Das „Gentleman Agreement“ bezieht sich nicht auf das Memelgebiet, sondern auf das Niederlassungsrecht der beiderseitigen Staatsangehörigen. Es soll feststellen, daß die Angehörigen des einen Staates sich nicht in die interne Politik des Staates, in dem sie sich niedergelassen haben, einmischen dürfen.“

Nach Ansicht zuständiger Berliner Kreise wollte Woldemaras mit seinen Worten anscheinend ausdrücken, es sei kein Sonderabkommen für das Memelgebiet allein abgeschlossen worden, sondern schlechthin ein Gentleman Agreement zwischen Deutschland und Litauen.

Der bulgarisch-jugoslawische Konflikt

Vollständige Grenzsperrung gegen Bulgarien.

II. Belgrad, 8. Okt. Der Ministerrat hat im Zusammenhang mit dem verübten Mordanschlag auf den jugoslawischen General Kovacevic beschlossen, die Grenze gegen Bulgarien durch reguläres Militär zu verperren. Für bulgarische Staatsbürger werden weder Einreise- noch Durchreisegewilligungen erteilt. Diese Maßnahmen gelten allgemein als Vergeltungsmaßnahmen wegen der letzten Vorgänge in Mazedonien.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Bröcher.

30) (Nachdruck verboten).

Tag eine Waise des Schicksals in diesem Zustand?

Zu Hause bei seinen Verwandten äußerte er nichts. Wie sehr die Persönlichkeit von Ulrike auf ihn von neuem eingewirkt, fühlte er noch tagelang hinterher. Vielleicht war ihm die Trennung von ihr damals nicht so hart angekommen weil es auch eine räumliche wurde. Wenn auch er in Hamburg geblieben wäre — ob er es über sich gebracht hätte, ihr tatsächlich vollkommen und für immer aus dem Wege zu gehen, — auch wenn sie ihm zufällig begegnet wäre?

Wohl kaum, sagte er sich jetzt, denn seit der Begegnung im Theater schätzte sich der Entschluß von Tag zu Tag deutlicher und fester in ihm heraus, sie wiedersehen zu wollen. Sie wiedersehen zu müssen! Es schien ein Zwang auf ihm zu liegen, der sie wieder zu ihm zog.

Florinda verblühte neben ihr. Er suchte Ausreden, um Tante Carmen nicht zu Salameras begleiten um Florinda überhaupt vorläufig nicht wiedersehen zu müssen. — Der Onkel sprach im Gespräch von erheblichen Umwälzungen. Es bestand Möglichkeit auf gute neue Geschäftsverbindungen mit einer deutschen Firma in Malaga. Onkel Puff äußerte wiederholt die Frage, ob der Reife eine Filiale dort im Süden aufmachen wolle?

Der Vorschlag paßte Werner zur Zeit schlecht ins Programm.

Neht von hier auf unbestimmte Zeit weg, ehe er Ulrike noch einmal gesehen, noch einmal gesprochen hatte? Aber was wollte er denn eigentlich von ihr?

War sie nicht vielleicht doch diejenige, die in seinem Leben den tiefsten Eindruck hinterlassen? Wenn Onkel Puff ihm hier die Möglichkeit bot, sich geschäftlich so zu betätigen, daß er schon hier an eine Heirat denken konnte?

Dann war ja im Grunde bereits das Hindernis aus dem Wege geräumt, das ihm in der Heimat so ausichtslos die Vereinigung mit Ulrike verperrte! Warum eine Spanierin heiraten? Um allmählich ebenso seine deutsche Eigenart und

nur anzugeben zu vermeiden, zum großen Teil zu verlieren wie Onkel Puff es getan?

Sich auf neue um Ulrike bewerben? Aber war es nicht nach ihrer Haltung von neuem völlig aussichtslos? Vielleicht reizte ihn gerade ihr Widerstand. Er machte ihn argwöhnisch. Vielleicht hatte sie innerlich Werner vollkommen getrieben und auch seelisch nicht die geringste Ursache, einen wohlhabenden Spanier nicht zu heiraten? Jener Arzt, dessen Name ihm Florinda logisch genannt, würde ebenföug wie er selbst Augen im Kopfe haben, würde ihre Schönheit sehen, ihre Bornehmtheit schätzen. Würde sich wahrscheinlich ebenföug in Ulrike verlieben können, wie er selbst es vor einem Jahr getan.

Er wollte sich wenigstens einigermaßen Klarheit schaffen. Alle möglichen Wege erkann er, um Ulrike wiederzusehen. Einen Besuch im Hause des Marquis abstoßen war bei der Lage von Ulrike unmöglich. Ihr schreiben? Ob sie den Brief annehmen würde, da sie doch seine Handschrift kannte? Und wenn sie ihn je annahm, dann hatte er doch damit nicht zugleich ihre Antwort. Da fiel ihm ihre Freundin ein. Er entsann sich, daß Ulrike immer mit Wärme von Agathe Dengler gesprochen.

Sie würde ganz gewiß eingeweiht, jedenfalls über Ulrikes innere Ansicht unterrichtet sein. So entschloß er sich, Agathe Dengler aufzusuchen. Ihre Adresse trug er seit jenem Abschiedsabend am Fuße des Bismarckdenkmals in seiner Brieftasche.

Das erstemal bedeutete ihm das Mädchen, Fräulein Dengler sei für einige Tage in einem nahen Landort bei einer befreundeten Familie. Als er sich zum zweitenmale in ihre Wohnung begab, äußerte das Mädchen, soeben sei Fräulein Dengler im Auto des Marchese Sibera abgeholt worden, um mit der jüngsten Tochter und Doana Ulrike zum Rindermastenball zu fahren.

Werner überlegte sich die Situation. Wenn auch er zu diesem Feste ginge? Schließlich war es eine öffentliche Veranstaltung und er konnte irgend einen zärtlichen Vater oder Verwandten markieren. Wenn Ulrike nur in Begleitung der

halbverwachsenen Tochter und Fräulein Dengler was konnte er es wagen, sie anzusprechen, falls er sie herausfand.

Er fragte sich nach der Veranlassung zurecht. Den Weg konnte ihm heute bei der Popularität der ganzen Sache jeder weisen. Er lächelte über sich selbst, als er eine Eintrittskarte am Eingang erstand und noch mit einigen Nachzählern den Saal betrat. Im ersten Moment wollte ihm der Mut angesichts der Fülle sinken. Aber dann gab ihm sein Orientierungsbild schnell eine Uebersicht. Draußen drängten sich die Klader des Kleinbürgerlichen Standes. Rings um den Saal füllten die Mütter und Eltern die Wandelgänge um das Parkett. Draußen schien ihm die Haubevolee zu liegen. Die Kinder der Haubevolee, die hier von angemessener Entfernung aus dem Getrappel dort unten aus den Ranglogen zusahen.

Ganz gewiß befand sich die junge Tochter von Siberas oben, bei der Creme der heutigen Gesellschaft! Er stieg die Treppe hinauf.

Oben war es erheblich leerer, aber erheblich eleganter und exklusiver, denn die gemieteten Logen mochten teuer sein. Sein Blick suchte schnell die Logen ab. Bismlich in der Mitte, nahe dem Büfett gewahrte er Ulrike. Wieder fiel ihre blonde Staatslichkeit neben der ergrauten Agathe Dengler als Deutsche zwischen den spanischen Damen der Nebenlogen auf. Alle drei starrten ins Getriebe hinab, das sich zu ihren Füßen in der Mitte des Saals entrollte. Wie sollte er sich bemerkbar machen? Die Loge zur Begrüßung betreten? Er zögerte. —

Da kam ihm ein kleiner Vorfall zu Hilfe. Nuria ließ ihren Fächer, den sie schon mit Grazie zu bewegen verstand, in den Saal hinabfallen, als sie sich über die Brüstung neigte. Ein kurzes Beratschlagen. Mit ihrer langen weißen Schleppe und dem Schleier ins Gewirr herabsteigen, um ihn wiederzuholen, war unmöglich. Deswegen schickte sich Ulrike an, den Fächer unten zu suchen. — Am Ausgang der Loge, als sie den Gang betrat, hemmte sie plötzlich den Schritt. Es war ihr, als würde ihr der Hals zugedrückt.

Es betraf sie aufs tiefste, Werner hier so völlig unvermutet zu begegnen. Sie riß sich schnell wieder zusammen und suchte zu lächeln:

(Fortsetzung folgt.)

Ver. Reutlingen, 8. Okt. Wie uns von der Handwerkskammer Reutlingen mitgeteilt wird, war es möglich, im Bereich beinahe sämtlicher Oberamtsbezirke des Kammerbezirks im Benehmen mit den Gewerbevereinen Vorbereitungs-kurse ins Leben zu rufen. Es haben sich eine große Zahl junger Handwerker zur Meisterprüfung angemeldet, ein Zeichen dafür, daß die Meisterprüfung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Mit den Prüfungen selbst wird nach Beendigung der Vorbereitungs-kurse begonnen. Bei den Vorbereitungs-kursen wird neben Buchführung und Kalkulation Unterricht in Gesetzeskunde einschl. Scheid- und Wechselrecht erteilt.

St. B. Geislingen a. St., 8. Okt. Von den Obstbaumschälungen ist neben der Buttlauß besonders der Frostnachtspanner an einzelnen Bezirksorten im Laufe des Frühjahrs aufgetreten und hat großen Schaden angerichtet. Es wird deshalb behördlicherseits darauf hingewirkt, die Baumzüchter zur Anbringung von Klebgürteln mit gutem Nuppenleim zu veranlassen. Bis spätestens Mitte Oktober sollen die Klebringe angebracht sein, späteres Anbringen ist verfehlt. Die rechtzeitige Anbringung von Klebgürteln gilt als das wirksamste Mittel zur Bekämpfung des Schälungs. Bei der Anbringung ist darauf zu achten, daß die Klebringe straff um den Stamm angeklebt werden, locker angebrachte Klebgürtel erfüllen den gewollten Zweck nur halb, unter Umständen gar nicht.

St. B. Sigmaringen, 8. Okt. In der letzten Gemeindevortretter-sitzung bezeichnete der Vorsitzende als dringendste künftige Gemeindeaufgabe die Schaffung einer Turnhalle, die gleichzeitig als Versammlungsraum für Festlichkeiten dienen soll. Die Kosten sollten den Betrag von 100 000 M nicht überschreiten.

St. B. Singen a. H., 8. Okt. Die Aluminium-Walzwerke in Singen sind durch Unterschlagungen ihres Profuristen Schiffmann schwer geschädigt worden. Der Mitte der 30er Jahre stehende Profurist war mehrere Jahre bei der Firma tätig und ist seit Montag nicht im Büro erschienen. Es wurde daher eine Revision der Bücher vorgenommen, wobei sich ergab, daß Schiffmann 95 000 M unterschlagen hat. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

St. B. Vom Bodensee, 8. Okt. Eine österreichische Finanzgruppe trägt sich mit dem Gedanken, einen Schnellbootverkehr auf dem Bodensee zu organisieren. Und zwar sollen Schnellgleitboote mit einem Tiefgang von nur 28 Zentimetern Verwendung finden. Die Höchstgeschwindigkeit dieser Boote wird sich auf 70 Kilometer in der Stunde belaufen. Die neuen Boote werden also etwa wie unsere D-Züge fahren. In jedem Boot soll Platz für 50 Personen sein. Diese Schnell-Gleitboote stellen demnach einen neuen Typ des Verkehrsmittels dar und werden sich vermutlich bald rentieren.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden.	168,30
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,92

Börsenbericht.

An der Börse herrschte am Wochenende wenig Geschäft. Doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

Abschluß der Auslandsanleihe der Deutschen Landesbankzentrale.

Der Verband Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und die Deutsche Handelsbankzentrale haben die Verhandlungen über die Ausgabe der von der Beratungsstelle genehmigten 6prozentlichen 24 Jahre laufenden und nach 5 Jahren für den Schuldner kündbaren Anleihe in Höhe von 10 Mill. Dollar abgeschlossen. Die Anleihe ist von der Fa. Lee, Higginson u. Co. Boston im Einverständnis mit den zuständigen deutschen und amerikanischen Regierungsstellen übernommen worden und wird in den nächsten Tagen aufgelegt werden.

des landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Produktenbörse und Marktberichte Hohenzollern E. B.

U. G. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 8. Okt.
 Tafeläpfel 8-15, Tafelbirnen 10-20, Preiselbeeren 35 bis 45, Quitten 20-25, Walnüsse 30-40, Zwetschgen 18-22, Kartoffeln 5-6,50, Kopfsalat 6-12, Endiviasalat 6-12, Wirsing 5-6, Filderkraut 2,50-3,50, Weißkraut rund 3-3,5, Rotkraut 5-6, Blumenkohl 1 St. 20-50, Rosenkohl 15-20, rote Rüben 6-8, gelbe Rüben 5-6, Karotten rund 7-10, Zwiebel 7-10, Gurken 20-25, Mangold 8-10, Kohlraben 4 bis 6.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1500 Ztr. Preis 5,50-6 M. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Ztr. Preis 2,50-3 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 4000 Ztr. Preis 5,40-5,80 M für 1 Zentner.

Viehpreise.

Altshausen O. M. Saulgau: Farren 400-660, Kühe 300-480, Ochsen 250-700, Kalbeln 400-760, Rinder 240-400 M — Crailsheim: Ochsen 523, Stiere 325, Kühe 230-595, Rinder 170-495 M — Jüdingen O. M. Münsingen: Kühe 330-450, Kalbeln 230-720, Jungvieh 230-350 M — Winnenden: Ochsen 750-870, Stiere 760, Kühe 250-500, Kalbinnen 450-700, Jungvinder 220-450 M das Stück.

Hall: Kühe 250-580, Jungvieh 130-470 M. — Herberlingen: Farren 300-800, Ochsen 350-600, Kühe 300-500, Kalbeln 400-650, Jungvieh 250-400 M das Stück.

Schweinepreise.

Altshausen: Milchschweine 2-22, Läufer 60 M — Biberach: Läufer 28-45, Milchschweine 18-25 M — Büftertann: Milchschweine 13-21 M — Gerabronn: Milchschweine 13-22 M — Großengötingen O. M. Reutlingen: Milchschweine 20-27 M — Heilbronn: Milchschweine 15-25, Läufer 30-40 M — Jüdingen: Milchschweine 25-31 M — Wangen i. A.: Ferkel 15-23 M. Winnenden: Milchschweine 16-22, Läufer 40 bis 55 M das Stück.

Balingen: Milchschweine 14-25 M. — Bisingen: Milchschweine 10-18, Läufer 43 M. — Crailsheim: Läufer 43-80, Milchschweine 10-20 M. — Eppingen: Milchschweine 10-15, Läufer 18 M. — Göggingen: Milchschweine 9-15, Läufer 28-60 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 17-25, Läufer 42-65 M. — Hall: Milchschweine 12-23, Läufer 38 M. — Herberlingen: Milchschweine 15-25 M. — Hilsingen: Milchschweine 12-13 M. — Hilsfeld: Milchschweine 17-20 M. — Künzelsau: Milchschweine 15-20 M. — Marbach: Milchschweine 15-17, Läufer 48 M. — Dehringen: Milchschweine 17-25 M. — Rottweil: Milchschweine 15-23 M. — Ulm: Milchschweine 18-25, Läufer 45 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 12-20 M das Stück.

Fruchtpreise.

Biberach: Saatweizen 12-12,50, Weizen 13,50-14, Saatroggen 17-18, Gerste 11,70-13, Haber neu 8,50-10,80, alt 13, Saatweizen 14,50-15 M — Wangen i. A.: Haber 12-14, Saatweizen 13,50-14,50, Saatroggen 13-15, Saatweizen 16 bis 18, Gerste 13,80-14,50 M — Leutkirch: Weizen 13, Roggen 17, Gerste 11,50-13, Haber 11,50-13,50, Saatkorn 12,40 bis 14,50 M — Winnenden: Weizen 13,50-16,50, Haber 10,20 bis 15, Dinkel 14-16, Roggen 14-15, Gerste 11,80 M je der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrslofen in Zulag kommen. D. Schriftl.

Wie stelle ich den Kalkgehalt eines Bodens fest?

Die allermeisten Landwirte wissen heutzutage wohl die Wichtigkeit des Kalles im Boden zu schätzen, aber die wenigsten nur vermögen selbstständig eine Untersuchung des Bodens auf seinen Kalkgehalt vorzunehmen. Und doch ist eine solche Untersuchung, deren Wichtigkeit nicht von der Hand zu weisen ist, mit geringen Mitteln und leichter Mühe von jedermann auszuführen nämlich

durch die Latmusprobe. In einem Drogengeschäft kauft man einige Bogen blaues Latmuspapier, die für wenige Groschen zu haben sind. Es gibt auch eine rote Sorte, die aber für unsere Zwecke nicht weiter in Betracht kommt, nicht anders, als wenn eine Gegenprobe gemacht werden soll. Die Latmusprobe beruht darauf, daß die blaue Farbe durch Einwirkung einer Säure in rot und die rote wieder durch Alkali in blau umgewandelt wird. Mit Hilfe dieser Farbenänderung kann man also feststellen, ob ein chemischer Stoff sauer oder basisch reagiert. In ersterem Falle wird das blaue Latmuspapier rot, im anderen Falle das rote blau erscheinen.

Man zerfähneide nun einen bzw. einige Bogen blaues Latmuspapier in schmale Streifen. Man beachte aber dabei, daß die Hände völlig trocken, ohne Schweiß sind, da die Säure des Schweißes das Papier sonst schon chemisch verändern wird. Ebenfalls muß das Papier trocken und dunkel aufbewahrt werden. Eine größere Anzahl dieser Streifen nimmt man nun mit hinaus auf das Feld, das auf seinen Kalkgehalt untersucht werden soll. Mit einem größeren Messer (sehr gut eignet sich ein gewöhnliches Tafelmesser dazu) macht man einen Einstich in den Boden, steckt einen Latmuspapierstreifen hinein und drückt die Erde wieder fest an. Die Stelle merkt man sich durch ein nummeriertes Stäbchen. So verfährt man an verschiedenen Stellen des Feldes; denn nicht der ganze Acker leidet überall gleichmäßig an Kalkmangel. Nach etwa 15-20 Minuten kann die Untersuchung vorgenommen werden. Die Papierstreifen werden der Reihe nach, wie sie gesteckt worden sind, wieder aufgenommen. In je kürzerer Zeit die blaue Farbe sich verändert hat und je intensiver das Rot hervortritt, um so kalkärmer ist der Boden. Die einzelnen Resultate verzeichnet man in seinem Taschenbuch. Eine vergleichende Übersicht ergibt dann, wo eine Kalkung sich als notwendig erweist.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die presseförmliche Verantwortung.

Wahlen zu den Krankenassen.

Am 19. November ds. Js. findet laut Ausschreiben des Kassenvorstandes in der Samstagnummer ds. Bl. die Wahl des Ausschusses der hiesigen Ortskrankenkasse statt. In weiten Kreisen der Versicherten besteht die Ansicht, daß die Ausgaben für einen solchen Wahlgang, sowohl seitens der Kasse, als auch der interessierten Kreise, durch Aufstellung je eines gemeinsamen Wahlvorschlages vermieden werden sollten, zudem die nicht geringen Wahlkosten im Gegensatz zu früher von den Einbringern evtl. Vorschläge zu tragen sind. Erst vor einigen Tagen las man auch in dieser Zeitung, daß bei der Herbsttagung des landwirtschaftlichen Hauptverbandes empfohlen wurde, bei den Neuwahlen zur Sozialversicherung, der Ersparnisse halber von einer öffentlichen Wahl Abstand zu nehmen. Diesen Standpunkt teilt auch einmütig, wie man hört, der bisherige Vorstand und Ausschuß der A. D. R. Calw.

Bei der Aufstellung eines gemeinsamen Wahlvorschlages sollte man beachten, daß möglichst die verschiedenen Berufsgruppen in erster Linie berücksichtigt werden, wobei eine größere Vertretung der landwirtschaftlichen Kreise als notwendig angesehen wird. Es sollte nicht mehr vorkommen, daß beispielsweise im Vorstand 2-3 Vertreter von einem Betrieb sitzen, zumal der erste jetzt von 12 auf 9 Mitglieder herabgesetzt worden ist. Es wäre also zu wünschen, daß ein gemeinschaftlicher Vorschlag, sowohl von den Arbeitgebern wie Arbeitnehmern zustande kommt, der die erwähnt, die Berufsgruppen berücksichtigt und vor allen Dingen Persönlichkeiten enthält, die der sozialen Versicherung größtes Interesse entgegenbringen. Wenn dabei auch zum Teil frische Kräfte eintreten, wäre dies nur zu begrüßen. S. C.

Postamt in Calw

Schlußzeiten für die Briefkastenleerung am Postgebäude Winterdienst 1927/28

Legte Leerung	Werk-tags	Sonn-tags	Nr. des Zugs	Ab-fahrt	Richtung	der Bahnhoj-Briefkasten wird geleert	Werk-tags	Sonn-tags	Bemerkungen
6.00	6.00	899	6.41	Kurs I	Horb	6.35	6.35	—	Die Leerungszeiten d. Briefkasten in der Stadt sind an diesen ersichtlich.
6.00	6.00	904	6.48			Pforzheim	—		
7.30	7.30	—	—	Kurs II	Stammheim-Deckenspromm	—	—	—	In den Bahnhofsbriefkasten sollten Sendungen, die nicht unmittelbar durch Bahnposten befördert werden können, u. Massenauflieferungen nicht eingelegt werden, weil sonst Verzögerungen in der Beförderung entstehen.
10.30	—	912	11.10			Pforzheim	—		
10.55	—	907	11.54	—	Horb	—	—	—	—
10.55	10.55	863	11.55			Stuttgart	11.50		
14.25	—	—	—	—	Stammheim	—	—	—	—
13.45	—	916	14.25			Pforzheim	14.18		
14.45	—	917	15.26	—	Horb	15.21	—	—	—
17.45	—	893	18.24			Stuttgart	18.19		
18.35	18.40	929	19.41	—	Horb	19.36	—	—	—
18.35	—	930	19.59			Pforzheim	19.54		
18.35	18.40	875	20.00	—	Stuttgart	19.55	—	—	—
22.00	—	936	22.52			Pforzheim	—		

Abgangszeiten der Landpostboten (nur Werktags)

für die Gemeinden	um
Altsburg, Alzenberg und Parzellen	um 11.00
Oberkollbach, Oberreichenbach, Igelstoch	" 11.00
Welkenschwamm und Spehhardt	" 11.00
Witzbach und Naislach	" 11.00
Holzbrunn u. Parzellen (Deländerle, Schleifställe, Tanneneck, Spinnerei, Rentheim, Bahnhof Teinach, Waldeck, Kohlerstal, Talmühle, Seigtal)	um 12.00

Wollene u. wasserdichte Pferddecken
 empfiehlt **Otto Weißer**
 Sattler- und Tapeziergeschäft
 Kronengasse.

Frühmaschinen
 (auch größere für Schneider) unter jeder Garantie sind wieder zu haben bei **Friedrich Herzog beim Röhle**

Neue und gebrauchte **Säffer**
 runde u. ovale schöne Waschtücher, Krautständer, alle Sorten Kübel, Pflanzenkübel empfiehlt **Schneider, Küfer und Kübler**
 2 Wagen Ziehung hat abzugeben d. D.

Lampions
 zum Fackeln i. großer Auswahl vorrätig bei **Fr. Häussler**

Calw.
 Für ein hiesiges Geschäft wird ein ordentliches und zuverlässiges **Lehrerlein, Lehrmädchen oder Junge gesucht**
 zur Ausbildung im Maschinenschreiben, Korrespondenz, Buchführung, Lohnsteuerwesen etc. Melben wollen sich nur solche m. schöner Handschrift u. guter Schulbildung. Angebote unter **N. B. 555** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dezimal-Brückenwagen
 mit Schiebegewicht empfiehlt **Friedrich Herzog beim Rössle**

Gut möbliert. Zimmer
 zu vermieten. **S. Cipper Witwe Lederstraße 180.**

Zu verkaufen: Verschied. guterhalt. Anzüge, 1 beinahe neuer Hochzeitsanzug, 2 Ueberzieher.
Frau Schlaich Witwe.

Kleine Familie, 2 Personen sucht auf 1. November **2-3-Zimmer-Wohnung**
 mit Küche. Pünktl. Zahlg. Angebote unt. **S. C. 230** an d. Gesch.-St. ds. Bl. erb.

Gute Dual-Säffer
 mit Türe, 345, 171 u. 160 Liter verkauft **S. Cipper Witwe Lederstraße 180.**

Ämtliche Bekanntmachung.

Würzbach.



Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Gemeinewald Abt. Klößberg, Becherberg, Zimmer und Tränke

66 Rm. Brennholz

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 13. Oktbr. ds. Js. findet hier



Krämer-, Vieh- u. Schweine- sowie Frucht- und Obstmarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 15. Oktober 1927 fällt aus.

Den 8. Oktober 1927.

Stadtschultheißenamt: S. W. Schuster.

Für die kommende Winterszeit brauch. Sie unbedingt einen guten Wecker mit Leuchtblatt

um in jeder Nachtzeit bequem die genaue Zeit ablesen zu können. Ebenso finden Sie bei mir die besten Fabrikate in modernen Zimmeruhren

mit Song, Doppel- u. Westminster-Schlag.

R. Zahn, Uhrmachermeister

Große Auswahl Billige Preise

! Schuhwaren!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Winterwaren, wie

Kamelhaar - Filzschneckenstiefel, besetzt und unbesetzt für Kinder und Erwachsene, sowie kräftige Kernlederstiefel für Männer und Frauenselbstschuhe.

Herren- und Damen-Sonntagsstiefel
Kinderstiefel in allen Nummern
zu sehr günstigen Preisen

S. Anörzer, Calw, Biergasse 124

Bruchpreis

1 Pfund 20 Pfg.
10 Pfund 1.80 Pfg.
empfehlen

Gg. Wurster

H. Köhms Nachf.

Jeden Dienstag u. Freitag in der Zeit von 1/2 11 bis 12 Uhr werden

Rudelböden

abgegeben bei
Herm. Schürle
Eierteigwarengeschäft.



Neue

Fahrpläne

für den Bezirk
sind auf der Geschäftsstelle
dieses Blattes das Stück
zu 20 Pfg. erhältlich.

Verkauf von Handarbeit.

Zum erstenmal findet sich auf dem nächsten Krämermarkt in Calw am 12. Oktober auch die württemb. Heimatnothilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeitstätten für notleidende ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgsam ausgeführten handgearbeiteten Häkel- u. Strickwaren sind preiswert, dauerhaft und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Bad Teinach, den 6. Oktober 1927.

Danksgiving.



Allen lieben Verwandten und Freunden, die uns während des Krankheitslagers und beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter so viel Liebe und Freundschaft entgegengebracht haben, sagen wir unseren allerherzlichsten Dank. Besonders Dank sagen wir dem Herrn Stadtpfarramtsvertreter aus Calw für seine schönen Trostesworte, dem Männerquartett für den erhabenen Gesang, sowie allen, die der lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben. Sehr wohlthuend haben uns die vielen schönen Kranzspenden aus nah und fern berührt, so daß alles dies uns ein großer Trost in unserem tiefen Leid war.

Geschwister Daiker.

Nötenbach, den 8. Oktober 1927.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Anna Maria Stoll, Wwe.

erfahren durften sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für d. trostreichen Worte des Herrn Prediger Speidel, aus Pforzheim, den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung des Herrn Meiser, den Herren Ehrenträgern, dem Leichenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Schmidt aus Emberg, und für das liberale zahlreich geleitete der ganzen Umgebung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuweiler, den 10. Oktober 1927.



Danksgiving.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Bözner

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den Gesang des Kirchenchors, den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, sowie für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wissau
einmalig, leicht, elegant
Sonnenschirm, Regenschirm,
Jasch, Handtaschen
Kopftuch, Mützchen
Schal, Spritze, Billig.

Färberei Büsing
Annahme in Calw
Wilh. Entenmann
Lederstr. 91.

Oberkollbach.

Die auf Dienstag aus-
geschriebene

**Zwangs-
versteigerung**
findet nicht statt.

**Gerichtsvollzieher
Dyngemach.**

Windhof, 10. Oktober.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Gertend

danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Prediger Harsch für die tröstenden Worte am Grabe, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Mohr
mit Familie.

Empfehle für wirkliche
Gebrauchszeit feuerfeste ein-
gebundene

Kafferole

sowie alle Sorten schönes

Hasnergeschirr

und eine große Auswahl in

Stockhäfen

Albert Knoll
Geschirrhändler
Vorkadt

Neuheiten in

Sportmützen

für Herbst und Winter, für Herren und Knaben
in reicher Auswahl

W. Schäberle

Hut- und Mützengeschäft



Neu eingetroffen
in großer Auswahl

Herbst- u. Winter- Kleider

für
Damen, Backfische und Kinder
in allen Größen und Preislagen

Franz Schoenlen

Obere Marktstraße 36.

Dr. Mezger ist zurück.

Am Mittwoch, d. 12. Okt. 1927, bin ich wieder in
Calw, Hotel „Walbhorn“ v. morgens 9-6 Uhr abends.

+ Ohne Messer! +

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich wie bisher schmerzlos für immer jeden Schönheitsfehler wie Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Linsen, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare und Sommerprossen. Auch führe ich ein Pflanzenpräparat von Prof. Dr. White, das grauen Haaren, ohne zu färben, wieder die ursprünglichen Farben verleiht und daß die Haare wieder wachsen durch meine Spezialmittel, wenn noch Wurzeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein. 15jährige Praxis.

Maria Ladener, Witwe, Stuttgart,

Lange Straße 22, Spezialistin für Kosmetik.

Scherben- dokter

ist der beste Porzellan- und
Glaskitt, selbst in kochendem
Wasser nicht lösbar.
Ritter-Drogerie Kistowski.

2 Burschen-Anzüge
sowie

1 Knaben-Anzüge
hat zu verkaufen
G. Bacher, Schneidmstr.

Bevor Sie Ihren Winterbedarf in Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion decken, prüfen Sie unser **enormes** Lager auf Qualität u. Preiswürdigkeit.

Einige Beispiele:

Damenkleider	Rips, Popeline, Waschamt u. Flanell N 30., 28., 26., 22., 18., 16., 13.,	9.—
Damenmäntel	Tuch und Ottomane N 55., 50., 45., 35., 30., 25., 20.,	13.—
Kinderkleider		15.- bis 2.75
Kindermäntel	in allen Größen u. Preislagen	
Herrenanzüge		90.- bis 30.—
Herrenmäntel		80.- bis 28.—
1 Posten gestrickte Knabenanzüge	bis 8 Jahre	9.75
Sweateranzüge		10.50, 9.50, 8.50, 7.90
Manchesteranzüge	für Knaben	18.- bis 11.—
Blaue Matrosenanzüge		18.- bis 14.—
	1 großer Posten	
Knaben-Windjacken	jedes Stück	7.50
Herren-Windjacken		15., 12.50, 9.50

Sämtliche Manufakturwaren und Trikotagen
äußerst preiswert.

Geschwister Kleemann, Calw
Obere Biergasse 128